



SARASANI

Endlich wieder Jamboree
Auch eine Schweizer Delegation reist nach Südkorea



GIRL SCOUT COOKIES

Eine süsse Tradition aus den USA



SCHWEIZERISCHE PFADISTIFTUNG

Hier bekommt ihr Unterstützung



ALS PFADI IM EINSATZ FÜR DIE NATUR



info@naturnetz.ch
info@arbeitseinsatz.ch



044 533 11 44

Planung & Umsetzung eines Naturschutzprojektes als **Aktivität** deiner eigenen Pfadi mit fachlicher Begleitung aus der Umweltbildung



arbeitseinsatz.ch

Planung & Umsetzung eines Naturschutzprojektes im **Zivildienst** mit deiner eigenen oder einer anderen Pfadigruppe



naturnetz.ch



www.hajk.ch

Zelt-Aktion

Spare CHF 600.- auf alle Gruppen- und Materialzelte im Sortiment von hajk*

Rabattcode: Zelt_2023

CHF 300.- pro Zelt wird von der Schweizerischen Pfadistiftung und CHF 300.- pro Zelt wird von hajk übernommen.
*Bei diesen Preisen handelt es sich um Nettopreise, Materialstellenrabatte oder anderweitige Rabatte sind nicht gültig. Bei den Zelten von der Marke Zelthangar ist ausschliesslich ein Rabatt von CHF 300.- möglich.
22.02.2023 – 31.07.2023, solange Vorrat.



Angebot nur für Pfadiabteilungen und -einheiten der Pfadibewegung Schweiz und deren Materialstellen gültig.



WEIT WEG UND DOCH SO NAH



Es gibt gaaaaaaaanz viele Gründe, warum ich die Pfadi super finde. Einer davon ist, dass es sie fast auf der ganzen Welt gibt. Derzeit sind wir über 60 Millionen Pfadfinder*innen in 170 Nationen und Territorien – man stelle sich das mal vor! Das macht es uns möglich, auch mal ein Lager in einem anderen Land zu besuchen und dort viel Neues und Spannendes zu erleben. Die allergrössten Pfaditreffen heissen Jamboree und finden alle vier Jahre statt. Diesen Sommer ist es endlich wieder soweit! Im aktuellen SARASANI schauen wir schon mal in die Zukunft und zeigen euch auf den Seiten 8 bis 9 allerlei Wissenswertes zum Jamboree, das dieses Mal in Südkorea durchgeführt wird.

An der Pfadi gefällt mir ebenfalls sehr gut, dass sie aus zahlreichen Traditionen besteht. Wer schon mal in einem Jamboree war, so wie ich, konnte eine Menge davon miterleben. Natürlich unterscheiden sich manche dieser Bräuche von Land zu Land – zum Beispiel gibt

es in den USA, wo das Jamboree 2019 stattgefunden hatte, die Girl Scout Cookies. Was es damit auf sich hat und wie man solche selber backen kann, erfahrt ihr auf den Seiten 10 bis 15.

Traditionen haben aber nicht immer mit Ländern zu tun, es gibt sie auch auf kleinem Raum. Denn wie ihr sicher wisst, hat auch jede Abteilung und sogar jede Gruppe ihre Besonderheiten. Das können Witze sein, welche nur die Eingeweihten verstehen. Oder die Schoggibananen im Pfingstlager. Oder das Fähnli-Fussballturnier im Sommerlager. Ja, man muss gar nicht immer weit gehen, um Traditionen zu erleben. In diesem Sinne wünsche ich euch einen guten Start in die wärmere Jahreszeit und viel Freude mit allen Unterschieden und Gemeinsamkeiten, die es in der Pfadi zu entdecken gibt.

Allzeit bereit
Anina Rüttsche / Lane, Redaktionsleiterin


Inhaltsverzeichnis

PFADI AKTUELL	4-7
PERSÖNLICH	8-9
FERNROHR	10-12
LAGERFEUER	13
SCHLAUE SEITE	14-15
PINNWAND	16-17
SPIELWIESE	18
ICH BIN PFADI	19
UNTER DER LUPE	20-21
WUNDERTÜTE	22-23
ZEITREISE	24-25
AGENDA	26

 **PFADI AKTUELL** 4-5
Kennst du die Drei-Sekunden-Regel?

 **PERSÖNLICH** 8-9
Bald geht's ab nach Südkorea

Alle SARASANI-Ausgaben sind unter www.sarasani.pbs.ch gratis als Download abrufbar.

 **FERNROHR** 10-12
Die Tradition der Pfadi-Cookies





 **UNTER DER LUPE** 20-21
Was die Pfadistiftung macht

 **WUNDERTÜTE** 22-23
Ein Museum voller Pfadisachen



 **SCHLAUE SEITE** 14-15
Back deine eigenen Pfadi-Cookies

 **SPIELWIESE** 18
Welches Tier passt denn hier?

 **ZEITREISE** 24-25
Lady Olave – eine besondere Begegnung

DIE WELT EIN BISSCHEN BESSER MACHEN



Christina Egli / Baixa
Neue Co-Präsidentin der PBS

Viele neue Namen, viele neue Gesichter, viele neue Aufgaben. So lässt sich mein Einstieg ins Präsidium der Pfadibewegung Schweiz (PBS) kurz zusammenfassen. Seit Mitte November 2022 darf ich die PBS nun auf Vorstandsebene unterstützen, worüber ich mich sehr freue. Nein, den vollständigen Überblick über das gesamte Konstrukt PBS habe ich noch nicht, aber ich lerne stetig und eifrig dazu.

«Warum machst du das eigentlich?», wurde ich im Vorfeld meiner Amtsübernahme von einigen Kolleg*innen gefragt. Und jemand hat sogar gemeint: «Du bist ja schon ein wenig verrückt!» Ja, vielleicht bin ich ein wenig verrückt. Aber: Wer nichts wagt, der nichts gewinnt. Und vielleicht braucht es ja dieses Stück Verrückt-Sein in der Pfadi, diesen Teil in uns, der uns daran glauben lässt, dass wir gemeinsam (fast) alles schaffen können.

Aber ich bin nicht nur im Vorstand der PBS, weil ich ein wenig verrückt bin, keine Angst. Nein, ich setze mich für die Pfadibewegung Schweiz ein, weil ich daran glaube, was BiPi gesagt hat: «Das eigentliche Glück aber findet ihr darin, dass ihr andere glücklich macht. Versucht, die Welt ein bisschen besser zurückzulassen, als ihr sie vorgefunden habt.» Ich bin der festen Überzeugung, dass die Pfadi die Welt tatsächlich ein bisschen besser machen kann. Mit unseren Grundlagen und Werten setzen wir uns für Toleranz, Offenheit und ein gutes Miteinander ein. Wir kümmern uns umeinander und um unsere Um- und Mitwelt. Ein ehemaliges Pfadigspänli hat es einmal treffend formuliert: «Keine Stunde, die man für die Pfadi eingesetzt hat, ist verschwendet!» Besser könnte ich es nicht sagen.

Die vielen neuen Namen, die vielen neuen Gesichter und die vielen neuen Aufgaben bereiten mir Freude, weil ich weiss, dass ich mit meiner Arbeit einen Zweck erfülle. Ich kann helfen, dazu beizutragen, dass unsere Welt eine bessere wird. Ich freue mich also auf die kommende Zeit, auf die vielen Stunden, die ich für die Pfadi einsetzen darf. Ich freue mich darauf, all die neuen Namen zu lernen, mit den neuen Leuten ins Gespräch zu kommen, die neuen Aufgaben anpacken zu können. In diesem Sinne: Allzeit bereit!

Von Christina Egli / Baixa

MAN MUNKELT ALSO FOLGENDES:

Es war einmal... Oder vielleicht auch zweimal oder noch öfter... Kochkonkurrenz! Eine absolute Lieblingsaktivität der Abteilung Travello. Und so versammelten sich um exakt 14 Uhr die Pfadistufengruppen Lokomotus, Heliflugus und Nautilus unter der mittelalten Eiche am Waldrand. Heute galt es, zunächst beim Foulard-Reiss-Spiel so viele Maiskörnchen wie möglich zu verdienen. Mit den Körnchen konnte man im Anschluss verschiedene Esszutaten ersteigern. Und mit diesen musste dann jede der drei Gruppen ein Festmahl zubereiten und den drei Besucher*innen servieren. Das Motto an jenem Tag war: «Nachmachen macht lachen – mit Erfinden kann man gewinnen!»

Bei der Versteigerung überboten sich Lokomotus und Heliflugus wortwörtlich. Sie sahten die köstlichsten Zutaten ab: Mehl, Eier, Rahm, Caramelcreme, Spaghetti und was es sonst noch so hatte. Die Gruppe Nautilus aber betrachtete enttäuscht ihre Beute: Einen halben, geschundenen Brokkoli, drei Karotten, Gurken und viel zu viel Schokolade dafür, dass sie keinen Rahm hatten.

«Ihr habt nun 59 Minuten und 60 Sekunden Zeit!», rief Rapunzel, die Abteilungsleiterin, und alle drei Gruppen rannten los. Alle? Nein, die Mitglieder der Gruppe Nautilus trotteten traurig durchs Gestrüpp. Sie alle hatten eine Weltuntergangs-Stimmung. Nur Mirco, noch ohne Pfadinamen und zum ersten Mal dabei, fragte die beiden Ältesten: «Berlina, Maniok, was wollen wir machen ohne Teigwaren?» Die Angesprochenen zuckten nur mit den Schultern. Maniok meinte: «Am besten vergraben wir den halben Brokkoli und hoffen, dass daraus ein ganzer nachwächst.» Die anderen lachten halbbatzig. «Zuerst mal Feuerholz sammeln und den Bestand prüfen», mischte sich da Paprikola ein.

Eine halbe Stunde später sassen alle ums Feuer. Noch immer hatten sie keine Idee. Berlina hatte begonnen, die Zutaten in Scheiben zu schneiden, und sagte: «Dann machen wir eben Gemüsespiesse und garnieren diese mit Maiskörnern.» Vom Mais hatten sie sowieso mehr als genug. Etwa so viel wie von der Schokolade.

Man munkelt, dass ...

Hast auch du eine Frage zu einem Pfadi-Thema der besonderen Art, zum Beispiel zu einer Legende, einer Tradition oder einem Gerücht? Dann sende sie per E-Mail an sarasani@pbs.ch und unser Redaktionsteam sucht, ausgerüstet mit einer grossen Portion Humor, nach einer Antwort. Wir sind gespannt, mit welchen Einsendungen ihr uns überrascht!

Es besteht keine Garantie, dass alle Anfragen beantwortet und veröffentlicht werden können, aber wir geben unser Bestes!

Von Anna-Kathrin Maier / Kapaia

Leser Fabulo fragt:

Was zu Boden gefallen ist, darf man nicht mehr essen, heisst es. Passiert das allerdings in der Pfadi, reden viele, die schon länger dabei sind, von der Drei-Sekunden-Regel. Was ist das und woher kommt diese Regel?

Daher war es allen egal, dass Mirco die Körner selbstvergessen ins Feuer warf. «Au, heiss!», rief Paprikola da plötzlich und hielt sich schützend die Hände vors Gesicht. «Popcorns!», antworteten alle überrascht und begeistert zugleich und verwirrt schaute Paprikola auf das kleine, weisse Geschoss aus dem Feuer.

Die Gruppe hatte wieder Mut gefasst und ihr neuer Plan hiess: Popcorns machen. Das war gar nicht so einfach. Sie hatten keinen Deckel und so spickten die kleinen Mais-Ballönchen wild umher. Alle spannten ihre Foulards auf, um die Flugobjekte einzufangen. Sie hatten einen Riesenspass, doch die Popcorns wurden schnell immer mehr. «Oh, schon wieder auf den Boden gefallen!» Enttäuscht schaute Maniok zum weissen Ding vor ihm. «He! Komm, wir schmelzen doch sowieso noch Schokolade und machen Schokopopcorns!», kam es Mirco da in den Sinn. «Stimmt!», fand auch die stille Quick, die Jüngste, und sie fügte an: «Drei Sekunden auf dem Boden? Das Popcorn hat den Boden doch noch gar nicht berührt, nicht wahr?»

Ob drei Sekunden, vier oder erst ganz am Schluss aufgelesen: Null- bis Drei-Sekunden-Popcorns wurden als «reine Popcorns» serviert und alles andere steckten sie an selbstgeschnittene Spiesse. An diesen reiheten sich auch die Gemüsestücke auf.

Kurz darauf hörte die Gruppe, dass die Abteilungsleiterin Rapunzel mit ihren Begleiter*innen im Anmarsch war. Und Rapunzel fragte: «So, was habt ihr gemacht, habt ihr etwas Neues erfunden?» Alle Kinder stellten sich wie in einem Restaurant nebeneinander auf und Paprikola begrüßte: «Herzlich willkommen in der Nautilus. Auf hoher See ist Salz teuer, doch gesund sein wollen wir alle! Daher: Bei uns würzt man mit Schokolade.» Dann streckten Mirco und Berlina die süssen Popcorn-Gemüse-Sticks hin. Quick hielt die Schale mit den Null- bis Drei-Sekunden-Popcorns und sagte fröhlich: «Und hier noch Zahnputz-Popcorns, ohne Zusatzstoffe!»

Rapunzel lachte und die Nautilus-Pfadis erklärten später den Gruppen Lokomotus und Heliflugus die neue Drei-Sekunden-Regel. Quick wird noch immer dafür gefeiert. Gewonnen hat die Gruppe Nautilus diese Kochkonkurrenz zwar nicht, doch umso legendärer war die Erfindung der Drei-Sekunden-Regel, welche bis heute in der Pfadi ausgelebt wird.



Pfadi in Kürze

Aktuelles aus der ganzen Schweiz

News-Spezial

EINE IDEE AUS DEM MOVA WIRD UMGESETZT

GRÜNE MOBILITÄT

RUND 500 PFADIS HABEN LETZTES JAHR IM BUNDESLAGER MOVA DIE KÖPFE ZUSAMMENGESTECKT UND NEUE IDEEN FÜR EINE GRÜNE MOBILITÄT IN DER SCHWEIZ ENTWICKELT. GEPLANT UND MODERIERT HAT DAS GANZE 42HACKS, EINE KLIMA-HACKER*INNEN-COMMUNITY AUS UNTERNEHMER*INNEN UND EHEMALIGEN PFADIS.

Wie bringen wir Menschen dazu, auf das eigene Auto zu verzichten und tonnenweise CO₂-Emissionen einzusparen? Easy! Man muss es einfach mal erleben, wie genial grüne Mobilität sein kann. Die Idee zu «31 Tage Freiheit ohne eigenes Auto» war geboren: 31 Tage lang den eigenen Autoschlüssel abgeben und dafür gratis ein Monats-GA, ein Carsharing-Abo und ein E-Bike erhalten. So kann man grüne Mobilität unverbindlich testen und einfacher auf das eigene Auto verzichten.

Erfolgreiche Umsetzung in nur zwei Monaten

Die Idee der Pfadis war so sackstark, dass 42hacks nach dem mova «31days» mit dem Eisenbahnverkehrsunternehmen BLS AG als Experiment startete. 50 Personen meldeten sich an, um grüne Mobilität einen Monat lang zu schnuppern. Neun Personen in Belp (BE) wurden ausgewählt, um Mitte Oktober 2022 den Test zu starten. Das Erlebnis war für die Test-Haushalte so gut, dass zwei davon ihr Auto verkauften. Im November berichtete sogar die Fernsehshow «10 vor 10» von SRF darüber. Im Sommer 2023 wird das Experiment vergrössert und wiederholt.

Es geht weiter: Erfinder*innen-Köpfe aufgepasst!

Hast du Lust, mit uns an Ideen zu tüfteln und wirklich etwas zu bewegen? Aktuelle Themen: Grüne Mobilität, grünes Zuhause, grüne Ernährung. Gratis Teilnahme und Infos über diesen QR-Code:

Von Jessica P. Schmid, Mitgründerin 42hacks.com



SRF-Beitrag von
«10 vor 10»



Original-Idee
der Pfadis



Die PBS informiert EINE NEUE DATENSCHUTZERKLÄRUNG FÜR DIE PFADI



Diesen Herbst tritt das neue Schweizer Datenschutzgesetz (DSG) in Kraft, das klare Vorgaben zur Nutzung und zum Schutz von Daten liefert. Der Pfadibewegung Schweiz ist es ein grosses Anliegen, die Daten der Mitglieder sorgsam zu verwalten. Die Bundeskonferenz 2022 (BuKo) hat den Entschluss gefasst, eine gemeinsame Datenschutzerklärung (DSE) für die Pfadi in der Schweiz zu erarbeiten. Eine Datenschutzerklärung zeigt auf, welche personenbezogenen Daten erhoben werden und für welche Zwecke sie verwendet werden. Ausserdem wird darin die Weitergabe der Daten an Dritte aufgeführt.

Alle Kantonalverbände und Abteilungen wurden im Februar 2023 über die neue Datenschutzerklärung informiert sowie mit praktischen Guidelines eingedeckt. Seitdem ist die neue Datenschutzerklärung für die PBS gültig. Die Umsetzung erfolgt auf allen Ebenen Schritt für Schritt.

Die Abteilungen, Kantonalverbände sowie die Pfadibewegung Schweiz erfassen und bearbeiten Personendaten der Mitglieder. Unter Einhaltung des (neuen) Datenschutzgesetzes werden die Daten für generelle Informationen verwendet, zum Beispiel zum Versand der vorliegenden Mitgliederzeitschrift SARASANI. Zudem hilft die Erfassung mit, die Sicherheit bei den verschiedensten Pfadiaktivitäten zu gewährleisten und grundlegende Vereinstätigkeiten auszuüben. Die Pfadibewegung Schweiz legt Wert auf einen transparenten Umgang sowie auf die verhältnismässige Verwendung der Personendaten.

Für Anliegen rund um das Thema Datenschutz steht nebst deinem Kantonalverband auch die PBS unter datenschutz@pbs.ch zur Verfügung.

Von Nina Frank und Fabiano Vanetta / Tenshi,
Geschäftsstelle der PBS



Infosvideo Datenschutz PBS
pfadi.swiss/de/verband/datenschutz/#QR



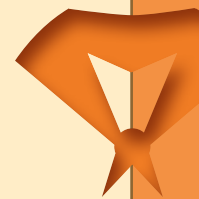
Infosvideo Datenschutzerklärung
video-dse-de.scouts.ch

DAS IST 42HACKS

42hacks ist eine Klima-Genossenschaft mit Sitz in Trogen (AR) und setzt sich dafür ein, dass gute Ideen für eine nachhaltige Zukunft auch wirklich Umsetzung finden.

Die Community ist offen für alle und besteht aus erfahrenen Unternehmer*innen, Studierenden, Wissenschaftler*innen, Bürger*innen und natürlich aus Pfadis! Das erste Konsortium zum Thema grüne Mobilität wurde gemeinsam mit der BLS AG, der PostAuto AG, dem Kanton St. Gallen und der Schweizerischen Südostbahn (SOB) gegründet. www.42hacks.com, www.42hacks.com/greenmobility

Hat deine Abteilung etwas Aussergewöhnliches erlebt oder geleistet? Habt ihr ein tolles Projekt realisiert? Dann schreibt uns! Schickt eure Fotos und kurzen Texte (max. 1500 Zeichen) zu eurem Projekt an sarasani@pbs.ch



**Pio-Bezirkswochenende Untere Emme Oberaargau
EIN AUSFLUG VERBINDET DIE GENERATIONEN**

Unter dem Motto «Eine gute Tat der besonderen Art» fand das Pfadiwochenende des Bezirks Untere Emme Oberaargau statt. Die Piostufe hat sechs betagte Bewohner*innen des Zentrums Schlossmatt auf einen Ausflug mitgenommen. Per Fuss und Rollstuhl unternahmen sie eine Wanderung zum nahegelegenen EyHof in Burgdorf. Nach einem Einblick in die aussergewöhnliche Aemme-Shrimp-Zucht wurde am wärmenden Feuer eine Cervelat gebrätelt, bevor der Weg wieder zurück ins Pflegeheim führte.

Diese Aktivität mit dem Ziel der Inklusionsförderung ermöglichte eine generationenübergreifende Begegnung. Es wurde viel gelacht und die Gruppe hat spannende Gespräche geführt. Unterschiede, aber vor allem viele Gemeinsamkeiten wurden sicht- und spürbar.

Von Nadja Gerber / Tabasco



Fotos: Pio-Bezirkswochenende Untere Emme Oberaargau



«Für mich war es schön, diese jungen, netten und bodenständigen Menschen zu erleben. Das hat mir Hoffnung gegeben für die Zukunft unserer Welt.»
Fritz Rüegegger (87), Bewohner ZSB

«Am Anfang hatte ich viele Vorurteile gegenüber älteren Menschen. Doch als wir am Samstagmittag in kleinen Gruppen die Bewohner*innen für den Ausflug bereitmachten, bemerkte ich gleich, dass meine Vorurteile überhaupt nicht stimmten.»
Akoya (15), Pio aus der Pfadi Burgdorf

«Die einfühlsamen Interaktionen zwischen den Jugendlichen und den Bewohner*innen haben mich tief berührt. Noch Tage nach der Aktivität haben sich die Bewohner*innen bei mir über die Pfadis erkundigt und sie hatten dabei ein Glänzen in den Augen.»

Tabasco (24), Leiterin aus der Pfadi Lubra

«Mich hat erstaunt, dass die Bewohner*innen, die zum Teil schon über 80 Jahre alt waren, noch sehr gesund und stets für einen Spass zu haben sind.»
Orka (15), Pio aus der Pfadi Landshut

«Der Tapetenwechsel und die frische Luft haben mir sehr gut getan. Die Sprache der Jugendlichen habe ich nicht immer verstanden, aber es war lustig, ihnen zuzuhören!»
Werner Flückiger (87), Bewohner ZSB

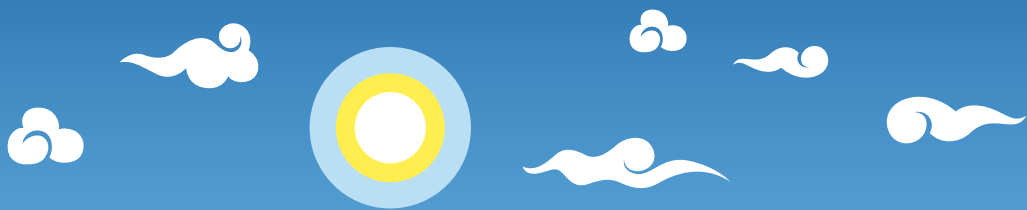


«Für mich war es schön, den Bewohner*innen zu ermöglichen, wieder einmal am Feuer zu sitzen und eine Cervelat zu bräteln. Bei den meisten ist das letzte Mal schon Jahrzehnte her.»
Mungo (30), Leiterin aus der Pfadi Lubra



«Ich habe die Rollstuhlwanderung sehr genossen und auch die Gespräche, welche die Jugendlichen mit mir geführt haben und auch untereinander.»
Elisabeth Kocher (85), Bewohnerin ZSB

«Mich hat überrascht, dass uns die betagten Menschen so viel über die alte Zeit und ihre Erfahrungen erzählt haben. Man hat wirklich etwas gelernt und schon fast gesehen, wie die Zeit war, die sie damals erlebt haben.»
Elua (15), Pio aus der Pfadi Landshut



«DAS JAMBOREE SOLL ZUM NACHDENKEN ANREGEN»



IM SOMMER IST ES WIEDER SOWEIT: NACH VIER JAHREN, DIE SEIT DEM LETZTEN JAMBOREE 2019 VERGANGEN SIND, FINDET IN SÜDKOREA DAS 25. WORLD SCOUT JAMBOREE STATT. VOM 1. BIS 12. AUGUST 2023 LEBEN TAUSENDE PFADIS AUS DER GANZEN WELT AN EINEM ORT. UNTER DEN 170 TEILNEHMENDEN LÄNDERN IST AUCH DIE SCHWEIZ.

Von Annick Vogt/Viola



Rund 1450 Schweizer Pfadis nehmen am Jamboree 2023 teil – das ist die grösste Schweizer Delegation, die je an einem Jamboree ausserhalb Europas dabei war! Mitmachen können Pfadis im Alter von 14 bis 17 Jahren. Wer älter ist, darf als Leiter*in oder Dienstrover (International Service Team – IST) mitreisen.

Der Lagerplatz liegt in Saemangeum an der Westküste Südkoreas – rund 300 Kilometer südlich der Hauptstadt Seoul zwischen dem Meer und hügeliger Landschaft. Stattfinden wird das Jamboree unter dem Motto «Draw your Dream».

Christian Eschke/Düsi ist Co-Leiter der Schweizer Delegation. Zusammen mit der Co-Delegationsleiterin Dominique Woodtli/Xena betreut er die 30-köpfige Delegationsleitung. Sie ist für das Material, die Logistik, Reise, Betreuung und Koordination mit allen Beteiligten verantwortlich.

SARASANI: Düsi, worauf freust du dich im Jamboree am meisten?

Christian Eschke/Düsi: Auf die strahlenden Augen der Teilnehmenden und die vielen unvergesslichen Erinnerungen, die sie mit nach Hause nehmen werden! Als Delegationsleitung dürfen wir ein tolles Team betreuen, mit dem wir alle Aufgaben lösen, die sich bei der Organisation dieses grossen Projekts stellen.

Ist es dein erstes Jamboree als Teil der Delegationsleitung?

Nein, tatsächlich ist es, nach dem Jamboree 2019 in Amerika, das zweite Mal.

Wann habt ihr mit der Planung begonnen und wo steht ihr?

Seit Januar 2021 laufen die Vorbereitungen. Die Idee, nochmals mitzuwirken, kam natürlich schon etwas früher. Auch viele Bereichsleitende haben bereits Jamboree- beziehungsweise Delegationsleitungserfahrung. Davon haben wir auf dem bisherigen Weg bereits stark profitiert. In den nächsten Monaten finden viele Vorbereitungstreffen der Units (je 36 Teilnehmende und vier Leitende) statt. Und das IST wie auch wir treffen uns noch, um beispielsweise das medizinische Wissen aufzufrischen.

Wann beginnt eure Reise nach Südkorea?

Wir reisen alle um den 25. Juli herum nach Seoul ab. Einzelne Units haben teilweise Direktflüge ab Zürich oder Mailand. Andere müssen einmal – wenige zweimal – umsteigen.





Illustrationen: Korea Scout Association
Karte: Shutterstock.com

SaeManGeum, Korea 2023



25th World Scout Jamboree
Jamboree Scout Mondial

Wie sieht das Vorprogramm aus?

Die Teilnehmenden erleben direkt nach der Ankunft in Südkorea ein ungefähr fünftägiges Vorprogramm. In drei verschiedenen Regionen lernen sie das Land, die Kultur und die Küche Südkoreas kennen. Das Eintauchen in die pulsierende Hauptstadt Seoul gehört natürlich genauso dazu wie das Erkunden ländlicher Regionen. Damit dies logistisch gut funktioniert, rotieren drei grosse Gruppen aus je elf Units. Auf diese Weise können alle Units jede Station erleben.

Für das IST gibt es drei unterschiedliche, optionale Nachprogramme. Das kürzeste Programm in Seoul dauert ungefähr drei Tage, das längste mit einer Reise durch zahlreiche Regionen ungefähr elf.

Wisst ihr bereits, was es im Jamboree zu essen gibt?

Die Essenspläne stehen noch nicht im Detail fest. Wir dürfen uns aber auf eine Mischung aus lokalen und internationalen Speisen freuen. Die Units können im Voraus zusammenstellen, was sie von der angebotenen Auswahl erhalten wollen. Und wir freuen uns sehr, dass es nach einem Unterbruch (im Jamboree in den USA 2019) wieder ein Team gibt, welches ein Food House mit schweizerischen Spezialitäten organisiert.



Foto: zVg Christian Eschke / Düsi

Düsi

Und was macht das Jamboree in Südkorea speziell?

Jedes Jamboree ist speziell! Die Kultur und Mentalität des Gastgeberlandes machen jedes Jamboree einzigartig. Ein breites sportliches Angebot, interessante Ausstellungen, Spiele und der interkulturelle Austausch bilden den Schwerpunkt des vielfältigen Programms. Viele Aktivitäten setzen sich mit aktuellen Herausforderungen unserer Zeit auseinander. Sei es das Zusammenleben verschiedener Ethnien und Religionen, der Schutz unserer Tier- und Pflanzenwelt oder der Nutzen und die Grenzen der Digitalisierung. Das Jamboree soll zum Nachdenken anregen und die Jugendlichen motivieren, sich für ihre Zukunft zu engagieren.



WAS COOKIES ALLES MÖGLICH MACHEN



VIELE VON UNS WISSEN, DASS ES PFADIS IN ANDEREN LÄNDERN GIBT, DOCH VIELE VON UNS WISSEN EIGENTLICH NICHT SO RECHT, WAS GENAU DIESE MACHEN. VIELLEICHT HÖREN WIR EINE ANEKDOTE VON EINER LEITERIN, DIE IM JAMBOREE WAR, ODER WIR HABEN UNS EIN FUN FACT IM INTERNATIONALEN ZELT IM MOVA GEMERKT. DOCH MEISTENS BLEIBT DAS WISSEN ZU TRADITIONEN SCHWAMMIG UND WIR KENNEN NUR KLISCHEES. EIN SOLCHES KLISCHEE SIND DIE GIRL SCOUT & GIRL GUIDE COOKIES IN DEN USA. WAS HAT ES DAMIT AUF SICH? HIER SCHAFFEN WIR KLARHEIT.

Von Gioia Natsch / Sasou



Auch wir Pfadis aus der Schweiz mögen und verkaufen Guetzli. Besonders gut weg gehen sie an Weihnachtsmärkten, aber auch sonst lässt sich allerlei Selbstgebackenes gut unter die Leute bringen. In den USA sowie in anderen Ländern ist dies allerdings viel strukturierter und eine feste Tradition. Die Guetzli werden in einer Fabrik hergestellt und kommen in Schachteln mit Bildern und Logo der Pfadi daher. Alle Gruppen im Land verkaufen dann in einem bestimmten Zeitrahmen möglichst viele sogenannte Girl Scout Cookies. Dafür gehen sie von Tür zu Tür, stellen Stände auf – zum Beispiel vor Supermärkten oder Tankstellen – oder verkaufen die Cookies neuerdings auch über einen Onlineshop. Viele Pfadigruppen finanzieren sich mit dem Ertrag ihre Ausflüge, Lager, Ausrüstung und Aktivitäten.

Ein internationales Phänomen

Die meisten, die bereits einmal von den Girl Scout Cookies gehört haben, kennen sie aus Filmen oder Comics aus den USA. Dort ist diese Tradition definitiv am ausgeprägtesten. In Kanada ist das Ganze ähnlich verbreitet und gehört fest zum Pfadijahr dazu. Heute werden in Kanada über sieben Millionen Schachteln Guetzli verkauft, heruntergerechnet sind das vier Guetzli für jeden Menschen in Kanada.

In Australien und Neuseeland war es lange ähnlich, doch in beiden Ländern hat sich der Verkauf in den letzten Jahren immer weniger gelohnt und somit wurde er eingestellt. In Neuseeland kann man die Cookies immerhin noch im Supermarkt kaufen und damit einen kleinen Anteil an die nationale Pfadi-Organisation spenden. Ein weiteres Land, das die Cookies kennt, ist Singapur. Die Tradition ist dort etwas jünger, doch auch dort ist sie ein wichtiger Bestandteil der Pfadi.

Eine Vielfalt an Sorten, die wir uns kaum vorstellen können

Jedes Land hat eigene Traditionen, jedes Land hat eigene Guetzli. Singapur kennt zwei Sorten, nämlich Schokolade und Minze. Kanada hat ebenfalls seine Klassiker mit Vanille-Schokolade-Sandwiches, die im Frühling verkauft werden, und Schokolade-Minze, die es im Herbst gibt. Bis hier hin ist es also überschaubar. Doch in den USA hat sich die Sache mit den Girl Scout Cookies so weit gesteigert, dass die Leute dort heute ganze 13 Sorten kennen! Von gewöhnlichen Butterkekse, Minzekekse oder Zitronenguetzli bis zu einzigartigen Erdnussbutter-Haferkekse, Himbeer-Schokolade-Guetzli, Caramel-Cookies oder Caramel-Kokos-Guetzli.





Wie wichtig und einzigartig Girl Scout Cookies in den USA sind, zeigt sich an ihrem Highlight: den S'mores. Vielleicht habt ihr das auch schon am Lagerfeuer probiert. So geht es: Auf ein Petit Beurre wird ein Stück Schokolade gelegt, dann klebt man ein frisch gebratenes Marshmallow drauf und macht es mit einem zweiten Petit Beurre zum Sandwich. Lecker! Und genau diese zuckersüsse Kombination gibt es auch als abgepackte Guetzli für ganz Amerika.

Ein bisschen Geschichte...

Angefangen hat es so, wie wir es teilweise jetzt noch machen. Ein paar Pfadis in den USA wollten sich im Jahr 1917 für ihre Ausrüstung einen Zustupf verdienen, also backten sie zu Hause Guetzli und verkauften diese. Schon wenige Jahre später hatte sich diese erfolgreiche Methode herumgesprochen und im ganzen Land wurden Guetzli nach einem gemeinsamen Rezept gebacken. 1934 wurden die Kekse erstmals in einer Fabrik hergestellt und an die Gruppen verteilt. In den folgenden Jahrzehnten kamen immer mehr Sorten dazu.

Seit den 1990er-Jahren gibt es auch offizielle Abzeichen, welche die Pfadis mit dem Guetzliverkauf bekommen können. Erst vor wenigen Jahren ist schlussendlich eine App dazugekommen, mit der die Gruppen ihre Guetzli auch online verkaufen können.

In Kanada sieht diese Geschichte sehr ähnlich aus. Zehn Jahre später als die USA hatten auch die Pfadis aus Kanada mit dem Guetzlibacken begonnen, doch schon nach nur zwei Jahren war dies die offizielle Geldquelle der Organisation.

Singapur ist erst deutlich später dazugekommen. Dort werden die Guetzli seit 1994 verkauft.



Info!

WARUM GEHT ES HIER AUSSCHLIESSLICH UM MÄDCHEN?

In den hier genannten Ländern ist die Pfadi derzeit (noch) nach Geschlechtern getrennt. Mädchen und Buben haben eigene Gruppen, eigene Lager und eigene Traditionen. Doch zum Beispiel in den USA haben sich die männlichen Pfadis auch schon von der Cookie-Idee inspirieren lassen – die Boy Scouts verkaufen dort traditionell Popcorn.

KAYLA AUS FLORIDA ERZÄHLT VON IHREN ERFAHRUNGEN



Kaylas Tochter

Nach diesem Überblick kommt nun eine Person zu Wort, die eigene Erfahrungen mit den Pfadi-Guetzli gesammelt hat. Das SARASANI hatte Kontakt mit Kayla aus Florida. Sie war als Kind in der Pfadi und ist jetzt, seit ihre fünfjährige Tochter mit dabei ist, selbst Leiterin.



Kayla aus Florida

KAYLA BERICHTET:

«Ich bin seit 1993 in der Pfadi. Damals war ich fünf Jahre alt. Ich verkaufe seit meinem ersten Jahr in der Pfadi solche Girl Scout Cookies. Wir machen das, um unsere Aktivitäten zu finanzieren und um die Kosten für die Familien möglichst niedrig zu halten. So ist die Pfadi etwas für alle Menschen, unabhängig vom Einkommen.

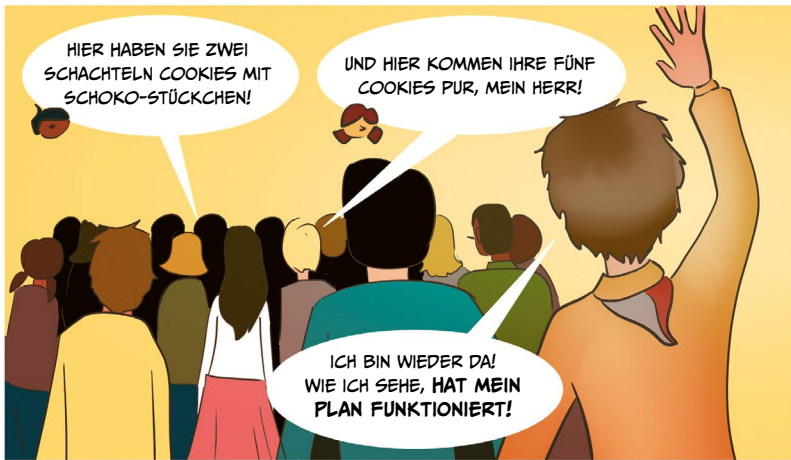
Einmal wollten wir mit unserer Pfadigruppe auf eine grosse Reise gehen und mussten dafür viele Schachteln Guetzli verkaufen, da es unsere einzige Einnahmequelle war. Wir wollten in eine Berghütte in Tennessee. Über drei Wochen hinweg standen wir fast jeden Abend mit Guetzli an einem Stand. Meine Schwester und ich haben zusammen 5000 Schachteln verkauft! Schliesslich konnten wir damit wirklich nach Tennessee fahren, wo wir Wildwasser-Rafting machten, kletterten, Mountainbike fuhren, auf Pferden ritten und einfach Spass hatten.

Hier in Florida beginnen wir immer Anfang Jahr mit dem Cookie-Verkauf. Die ersten paar Aktivitäten mit den Kindern drehen sich also hauptsächlich um den Verkauf: Wir müssen die Guetzlisorten kennenlernen, und wir lernen, wie viel sie kosten und welche Allergene sie enthalten. Wir machen wichtige Termine ab und wir üben, wie man sicher und höflich auf Kund*innen zugeht, wie man ein «Nein» akzeptiert, wie man mit Geld umgeht und wie man sich Ziele setzt. So können die Kinder wichtige Fertigkeiten lernen. Für viele ist dies auch der erste Umgang mit Geld.

Ich wohne mit meiner Familie wieder in derselben Gegend, in der ich aufgewachsen bin. Die Pfadi war eine der wenigen ausserschulischen Aktivitäten, die wir uns leisten konnten, da die Anmeldegebühren dank dem Cookie-Verkauf sehr niedrig waren. Es beeindruckt mich, wie viele Leitende von damals noch heute in der Pfadi aktiv sind. Mir wird auch erst jetzt klar, wie sehr die Pfadi meine Kindheit und mich als Person geprägt hat. Das alles wird durch den Verkauf von Guetzli ermöglicht. Ich habe heute noch hunderte von Pfadi-Erinnerungen, die alle nur durch diese Cookies realisiert werden konnten.»



Fotos: zVG, Kayla Zonneville



BACKE DEINE EIGENEN

GIRL SCOUT COOKIES

HAST DU BEIM LESEN DES BERICHTS AUF DEN VORANGEHENDEN SEITEN AUCH SO RICHTIG GLUSCHT AUF GUETZLI BEKOMMEN? DANN BIST DU HIER GENAU RICHTIG! PASSEND DAZU ZEIGEN WIR DIR, WIE DU DEINE EIGENEN GIRL SCOUT COOKIES BACKEN KANNST.

Von Kerstin Fleisch / Cayenne

Die ersten von den amerikanischen Pfadfinderinnen verkauften Guetzli waren Shortbread Cookies in der Form von Kleeblättern (Trefoil). In den 1950er- Jahren kamen weitere Sorten dazu: Neben dem Shortbread wurden auch ein Schoko-Mint- und ein Sandwich-Guetzli verkauft. Im Jahr 1966 waren die meistverkauften Sorten Schoko-Mint (Thin Mint), ein Shortbread und ein Sandwich-Guetzli mit Erdnussbutter. Auch in den 1970er- und 1980er-Jahren gehörten diese drei Sorten fest ins Programm, daneben konnten die Girl-Scout-Cookies-Bäckereien noch vier weitere Sorten nach Wunsch herstellen. Zu den Neuerungen in den 1990er-, 2000er- und 2010er-Jahren gehörten beispielsweise zuckerfreie, fettarme, koschere, halal und glutenfreie sowie vegane Guetzli. Doch die drei Klassiker sind natürlich weiterhin Pflicht!

Diese drei Klassiker könnt ihr mit unseren Rezepten jetzt selbst backen.

SHORTBREAD COOKIES

- 200 g weiche Butter
- 100 g Zucker
- 1 TL Vanille-Extrakt
- 300 g Mehl
- 2 EL Speisestärke
- 1 TL Backpulver
- ½ TL Salz

Der Teig kann entweder mit einer beliebigen Form ausgestochen werden oder er wird in Streifen oder Vierecke geschnitten. Um möglichst nah an die Originale heranzukommen, wurde hier ein Kleeblatt-Ausstecher verwendet.

1. Butter, Zucker und Vanille-Extrakt in eine Schüssel geben und mixen, bis die Masse hell und luftig ist.
2. Die anderen Zutaten (Mehl, Speisestärke, Backpulver, Salz) vermischen und in mehreren Portionen unter den Teig rühren.
3. Den Teig zu einem Klumpen formen und auf einer bemehlten Fläche etwa 0,5 bis 1 cm dick auswallen. Den Teig für 1,5 h in den Kühlschrank stellen.
4. Kleeblätter ausstechen oder in Vierecke schneiden und auf das Backblech mit Backpapier legen.
5. Ofen auf 180°C vorheizen und die Guetzli für 18 bis 20 Minuten backen. Sie sollten nicht zu viel Farbe bekommen.



THIN MINT COOKIES

- 175 g weiche Butter
- 200 g Zucker
- 1 grosses Ei
- 1 TL Vanille-Extrakt
- ¼ TL Pfefferminzöl
- 200 g Mehl
- 60 g Kakaopulver (ungesüsst)
- 1 TL Backpulver
- ½ TL Salz
- Für die Glasur: dunkle Kuchenglasur und ¼ TL Pfefferminzöl

1. Butter und Zucker in eine Schüssel geben und mixen, bis die Masse hell und luftig ist.
2. Ei, Vanille-Extrakt und Pfefferminzöl dazugeben und mixen.
3. Mehl, Kakaopulver, Backpulver und Salz mischen und langsam in die Schüssel geben und mixen.
4. Den Teig in zwei Teile teilen und jeden Teil zwischen zwei Backpapieren etwa 7 mm dick auswallen. Den ausgewallten Teig für mindestens 1 h in den Kühlschrank stellen. (Der Teig kann auch in 5 cm dicke Rollen gerollt und dann in Scheiben geschnitten werden. Da der Teig klebt, ist das aber etwas schwieriger.)
5. Den Teig mit einem runden Ausstecher ausstechen und auf ein mit Backpapier belegtes Backblech geben.
6. Den Ofen auf 180°C vorheizen und die Guetzli für 8 bis 10 Minuten backen.
7. Die Guetzli vollständig auskühlen lassen. Kuchenglasur erwärmen und mit dem Pfefferminzöl mischen. Dann die Guetzli in die Schokolade tauchen und mit einer Gabel herausheben. Wer lieber weniger Schokolade hat, dippt die Guetzli nur zur Hälfte ein oder bestreicht nur eine Seite.



PEANUT BUTTER SANDWICH (DO-SI-DOS)

- 120 g Butter
- 100 g Erdnussbutter (creamy)
- 100 g weisser Zucker
- 100 g brauner Zucker
- 1 grosses Ei
- 1 TL Vanille-Extrakt
- 100 g Mehl
- ½ TL Salz
- ½ TL Backpulver
- 90 g Haferflocken
- Für die Füllung: 100 g Erdnussbutter, 50 ml Rahm (geht aber auch ohne Rahm)

1. Butter, Erdnussbutter, weissen und braunen Zucker in eine Schüssel geben und mixen, bis die Masse hell und luftig ist.
2. Das Ei und das Vanille-Extrakt dazugeben und mixen.
3. Mehl, Salz und Backpulver mischen und in kleinen Portionen unter den Teig mixen.
4. Zum Schluss noch die Haferflocken darunter mixen.
5. Einen gehäuften Teelöffel Teig nehmen und daraus einen Ball rollen. Diesen auf das mit Backpapier belegte Blech legen und leicht flachdrücken.
6. Den Ofen auf 180°C vorheizen und die Guetzli für 10 bis 12 Minuten backen.
7. Die Guetzli herausnehmen und abkühlen lassen.
8. Die Erdnussbutter und den Rahm in einer Schüssel mixen. Dann mit einem Messer oder Löffel auf die Unterseite eines Guetzli streichen und mit einem zweiten Guetzli ein Sandwich daraus machen.



TAG DER guten TAT

6. Mai 2023

Am Samstag, 6. Mai 2023, findet zum vierten Mal der «Tag der guten Tat» statt. Die Pfadibewegung Schweiz (PBS) beteiligt sich zusammen mit anderen Partnerorganisationen an diesem schweizweiten Aktionstag, der von Coop organisiert wird.

Als Gute-Tat-Expert*innen dürfen wir Pfadis an einem solchen Tag natürlich nicht fehlen. Organisiere mit deiner Abteilung am 6. Mai eine gute Tat und melde dich bis zum 19. April an. Angemeldete Abteilungen erhalten einen Coop-Znünigutschein, Hilfsmaterial und «Tag der guten Tat»-Pins.

Alle Informationen findest du unter:
www.pfadi.swiss/de/tag-der-guten-tat



Zivi-stelle im Calancatal

Die Pfadfinderinnenstiftung Calancatal sucht für den Sommer anpackende Zivildienstleistende im Kurs- und Begegnungszentrum für Projektwochen, Workshops, Umwelteinsätze, zum Mähen, Holzen, Kochen... und vieles mehr.

Interessiert?

Tel. 091 828 13 22

www.calancatal.ch



100 JAHRE KISC



NIMM TEIL AM JUBILÄUM

Das Kandersteg International Scout Centre (KISC) feiert dieses Jahr das 100-jährige Jubiläum mit vielen tollen Events. Das Highlight – Kander 100 – steht vom 27. Juli bis 8. August 2023 auf dem Programm. Dies mit einem besonderen Anlass für Schweizer Pfadis: Der 1. August ist immer ein spezieller Tag im Weltpfadizentrum, als Schweizer Nationalfeiertag und als Jubiläumstag des ersten Pfadilagers auf Brownsea Island. Für das 100-Jahre-KISC-Jubiläum wird die Feier grösser als üblich, und ihr seid herzlich eingeladen!

2023.kisc.ch

FAIRES LAGER

Wettbewerb für
Jugendlager 2023

PLASTIKFREI –
WIR SIND DABEI!



Volunteer-Woche im Our Chalet

Das Our Chalet in Adelboden (BE) ist eines von fünf Welterpfadizentren von WAGGGS, der World Association of Girl Guides and Girl Scouts. Ein Besuch im Our Chalet (ob mit deiner Pfadigruppe oder privat) lohnt sich immer! Wenn du etwas mehr internationale Pfadi-Luft schnuppern willst, dann gibt es auch im Our Chalet die Möglichkeit, **als Volunteer zu arbeiten**.

Für alle, die das gerne einmal ausprobieren wollen, findet vom **30. April bis 7. Mai 2023** eine Volunteer-Woche im Our Chalet statt, wo ihr die verschiedenen Aufgaben in einem Welterpfadizentrum einmal ausprobieren könnt. Weitere Infos findet ihr unter: <https://worldcentres.waggs.org/event/ready-steady-go-service-programme>

Von Thomas Hirt/Kirk
Foto: Our Chalet



PFADIARCHIV SUCHT HELPER*INNEN

Die Pfadibibliothek und das Archiv in Buttes (NE) feiern in Kürze ihr 40-jähriges Bestehen. Seit den Anfängen rettet und sammelt unser Team Bücher, Zeitungen, Abzeichen, Postkarten sowie Bekleidungen aus der Pfadiwelt.

Und nun brauchen wir dich!

Komm zu uns und hilf uns beim Sortieren, Inventarisieren und Klassifizieren. Du bist willkommen!

Wir sind einmal pro Monat in Buttes im Val-de-Travers. Je nach Abreiseort kann man Fahrgemeinschaften bilden. Buttes ist abgesehen davon auch gut per ÖV erreichbar.

Vergesst nicht, liebe Pfadis, dass die Geschichte der Pfadibewegung in den Archiven aufbewahrt wird und dass ihr dort eure Wurzeln findet.

Für weitere Informationen kann man Marc Barblan / Marsouin, Konservator, kontaktieren: E-Mail an contact@bas-buttes.ch, per Telefon unter 079 797 84 75 oder per Post an Postfach 26, Rue du Milieu 2, 2115 Buttes.

Von Marc Barblan / Marsouin

www.bas-buttes.ch



PFF FFS 23 WEINFELDEN

— PFF FFS 23

— WEINFELDEN

— 1. - 3.9.23

WWW.PFF23.CH @PFF_23_FLOW

EIN TIERISCHES DURCHEINANDeR

HIER SIND VERSCHIEDENE TIERE UNTERWEGS, DOCH ALLES IST EIN BISSCHEN DURCHEINANDER GERATEN. WIR BRAUCHEN ALSO DEINE HILFE!
SO GEHT'S: SCHNEIDE DIE QUADRATE AUS UND SETZE SIE NEU ZUSAMMEN – SO, DASS DU VOLLSTÄNDIGE BILDER DER TIERE BEKOMMST.

Von Eric Weber / Uno



Rätsellösung auf Seite 27



PFADI MITTELRHEINTAL

(KANTON ST.GALLEN)

Welche Farbe(n) hat euer Foulard?

Bei uns ist es etwas speziell. Die Teilnehmenden tragen rot/weiss. Und da dieses Foulard von den Farben her nicht einzigartig ist in der Schweiz, haben die Leitenden ihr Foulard zusätzlich mit einem schwarzen Rand versehen. So erkennt man sie besser.

Beschreibt eure Abteilung bitte mit drei Worten.

Abenteuerlustig, Outdoor und loyal.

Wenn du an deiner Abteilung etwas ändern könntest, was wäre es?

Wir haben ein ziemlich grosses Einzugsgebiet von sieben Gemeinden. Bald kommt eine neue Gemeinde dazu, weil es in dieser zu wenig Teilnehmende hat, um eigenständig zu bleiben. Was ich ändern würde, das ist, dass alle Dörfer in der Abteilung gleich stark vertreten sind. Gewisse Dörfer sind schon recht dominant und bilden Grüppchen. Aber zum Glück ist ja bald der Schnuppertag. Wir sind schon dabei, ihn zu planen! (Anmerkung der SARASANI-Redaktion: Dieses Interview wurde im Januar 2023 geführt, also noch vor dem Schnuppertag im März.)

Wie lange und wohin seid ihr für euer am weitesten entferntes Lager gereist?

Für einen Kurs, welchen unsere Abteilung organisiert hatte, reisten wir schon nach Rumänien! Für ein Lager war es Biel und im PfiLa fahren wir oft nach Österreich. Dazu muss man aber sagen, dass Österreich bei uns im Rheintal nur zehn Minuten Autofahrt entfernt ist (lacht).

Welche besonderen Traditionen gibt es bei euch?

Bei den Wölfen erhält man im PfiLa oder SoLa einen Wolfsnamen. Da man aber erst in den späteren Jahren den eigenen Charakter weiterentwickelt, erhalten die Kinder in der Pfadistufe einen neuen Pfadinamen. Jedoch nur dann, wenn sie das SoLa besuchen.

Von Madeleine Weber





Schweizerische Pfadistiftung
Fondation suisse du scoutisme
Fondazione svizzera dello scoutismo

für die Pfadi
in der ganzen Schweiz

Braucht ihr Unterstützung? Dann fragt die Pfadistiftung!

KENNST DU DIE SCHWEIZERISCHE PFADISTIFTUNG (SPS)? NEIN? DANN WIRD ES HÖCHSTE ZEIT, DAS ZU ÄNDERN! DIE SPS WURDE IM JAHR 1982 IN BASEL INS LEBEN GERUFEN. SIE BEZWECKT DIE UNTERSTÜTZUNG DER PFADI IN DER SCHWEIZ UND WIRD VON ZAHLREICHEN SPENDER*INNEN MITGETRAGEN – VIELE VON IHNEN SIND EHEMALIGE PFADIS, DIE GERNE UND DANKBAR AN IHRE EIGENE PFADIZEIT ZURÜCKDENKEN. UND: DIE STIFTUNG KANN AUCH EUCH AUF VERSCHIEDENEN EBENEN HELFEN.

Von Brigitt Küttel / Funke, Geschäftsführerin

IHR KÖNNT EIN GESUCH EINREICHEN!

Habt ihr eine besondere Idee, die den normalen Finanzrahmen eurer Abteilung, eures Bezirks/Korps oder des Kantonalverbands sprengt? Steht die Renovation oder ein Umbau eures Pfadiheims an? Dann stellt ein Unterstützungsgesuch an die Pfadistiftung! Die entsprechenden Gesuchsformulare findet ihr auf pfadistiftung.ch. Wir freuen uns auf tolle Projekte!

Beispiele gefällig? Unterstützt werden oder wurden – neben vielen Pfadiheimen – zum Beispiel Jubiläumsanlässe, Lager im Ausland, ein Theaterprojekt, ein Kantonalweekend, ein Pfaditechnik-Buch, die Organisation «Faires Lager» und das Pfadi Folk Fest (PFF). Den Kindern von mehreren finanziell nicht so gut gestellten Familien konnte die SPS zudem die Teilnahme am letztjährigen Bundeslager mova ermöglichen.

Fragt nach, wenn ihr unsicher seid, ob eure Idee in Frage kommt. Die Geschäftsstelle der SPS gibt gerne Auskunft.



Die Verfasserin dieses Berichts,
Funke, im mova (mit Mops).

DIE SPS IST ZU EINEM WICHTIGEN FINANZIERUNGSPFEILER DER PBS GEWORDEN

Die Pfadistiftung überweist jährlich einen vertraglich vereinbarten Anteil ihres Spendenertrags an die PBS. Im Verlauf der letzten gut 15 Jahre konnte dieser von einem fünfstelligen auf einen erheblichen sechsstelligen Betrag gesteigert werden. Auch das letztjährige mova wurde sehr grosszügig berücksichtigt.



SILVER SCOUTS

Kennst du jemanden, die*der in der Pfadi aktiv war, dort viele Freundschaften geschlossen hat und an diese anknüpfen möchte? Dann mach diese Person auf die Silver Scouts aufmerksam!



Auf pfadi.swiss/de/pfadiprofil/silver-scouts sind viele Informationen zu finden, unter anderem die abwechslungsreichen Anlässe, organisiert von der Silver-Scouts-Verantwortlichen Sara Rašić/Mica in Zusammenarbeit mit den regionalen Standortteams. Die SPS betreut die Mitglieder administrativ und erhebt deren Mitgliederbeiträge, und die PBS erhält einen separaten jährlichen Betrag für die Silver Scouts.

WIE KOMMT DIE SPS ZU DEN MITTELN, DIE DAS ALLES MÖGLICH MACHEN?

Auf verschiedenen Kanälen: Da sind einerseits die persönlich adressierten Mailings, welche die Spendenden ein- bis viermal jährlich erhalten, je nach Wunsch. Viele von ihnen denken dann auch an die SPS, wenn sie einen besonderen Anlass wie eine Geburtstags- oder Hochzeitsfeier planen oder wenn sie um Trauerspenden beim Verlust eines lieben Menschen bitten. Weil uns immer wieder Spender*innen verlassen – sei es, weil sie sich andersweitig orientieren, oder auch, weil sie versterben – ist die Stiftung auf neue Gönner*innen angewiesen. Diese versucht sie mit sogenannten Streuwürfen zu gewinnen – es gab beispielsweise ein Pfaditäschli, ein eingerolltes Hölzchen oder einen als WC-Papier getarnten Einzahlungsschein. Einige davon sind hier abgebildet. Es ist toll, dass wir mit solchen Aktionen immer wieder neue, uns wohlgesinnte Menschen finden können.

DIE SPS SICHERT LAGERPLÄTZE

Mit zunehmender Zersiedelung der Schweiz verschwinden Lagerplätze, die für eure Lager zur Verfügung stehen. Der Lagerplatz-Scout der SPS sucht gezielt nach geeigneten Plätzen und schliesst für diese langjährige Nutzungsverträge ab. Seid ihr auf der Suche nach einem geeigneten Platz für euer nächstes Lager? Dann schaut auf pfadilagerplatz.ch vorbei. Kennt ihr einen tollen Platz, der noch nicht in diesem Verzeichnis ist? Dann meldet ihn bitte der Pfadistiftung und helft damit auch anderen.

Damit es uns Pfadis im Bundeslager an nichts und niemandem fehlt: Bitte letztes Papier abreißen.

Dank Ihnen können auch Kinder von weniger begüterten Eltern am BuLa teilnehmen.

Egal, ob mit 50, 100 oder 250 Franken, mit Ihrer Spende schenken Sie einem Pfadi die schönsten Wochen des Jahres oder gar seiner ganzen Pfadizeit. Vielen Dank.



Damit es uns Pfadis im Bundeslager an nichts und niemandem fehlt: Bitte letztes Papier abreißen.

Die SPS dankt!

Die SPS ist die Spendenorganisation für die Pfadi in der Schweiz. Dass sie dies so gut umsetzen kann, verdankt sie euch, denn es gilt: Ohne Pfadis keine Pfadistiftung! Deshalb ist der SPS eine gute Zusammenarbeit mit den aktiven Pfadis wichtig. Meldet euch, wenn ihr ein Anliegen habt!

Dankbar ist die Stiftung den zahlreichen Spender*innen, den Förderstiftungen und Unternehmen, die euren riesigen Einsatz mit einem finanziellen Beitrag wertschätzen. Auch ohne die Mitglieder des Stiftungsrats, die mehrere hundert Stunden jährlich einsetzen, ginge es nicht.

Besonders dankt die SPS Rolf Steiner / Plato, der das ganze Spendenwesen über mehr als 15 Jahre bis Ende 2021 beharrlich, kreativ und mit seinen vielen Kontakten aufgebaut hat. Seit 2022 betreut ein Team von stiftung.ch unter der Leitung von Brigitt Küttel / Funke die Stiftung.

Sehen Sie selbst, wie wenig wir Pfadis zum Überleben brauchen:

Schreibzeug

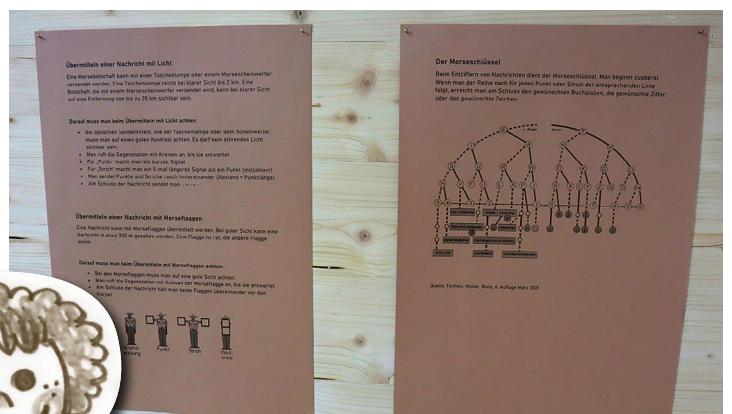
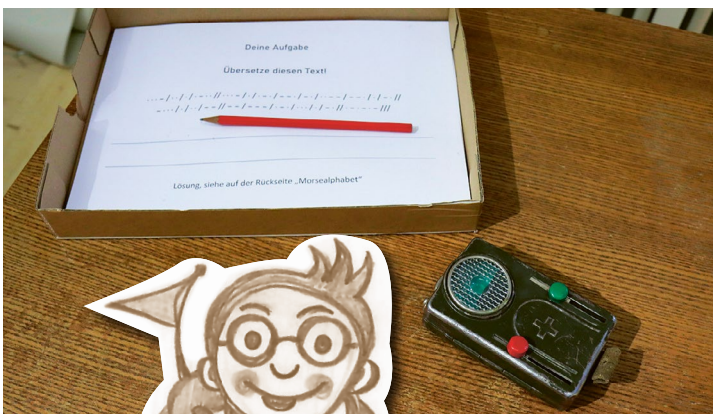
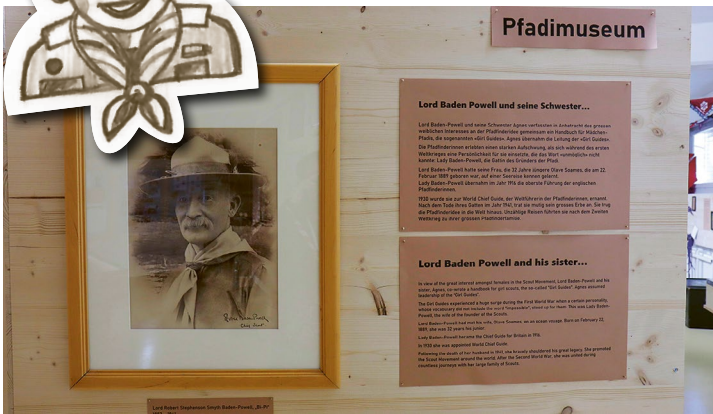
Alle können auch wir nicht im Kopf behalten. Demnach schreiben wir das Wichtigste auf. Zum Beispiel die Anfahrtswege für die etwa 999 Knoten, die man als Pfadi beherrschen sollte.

Sackmesser

Oben Messer gehen wir nirgendwo hin. Aale, Würste, Brot – bei uns Pfadis kommt alles vom Messer – manchmal auch der Finger :-)

Pflaster

Ein Pfadiger Pfadi kennt keine Schmerzen. Aber wenn das Messer zu scharf oder die Dornen zu spitz waren, sind wir doch froh, dass wir Pflaster bei uns haben.



HAST DU HISTORISCHE PFADISACHEN? DANN SPENDE SIE DEM MUSEUM!

Wer selbst alte, geschichtsträchtige Sachen aus der Pfadi hat und diese dem Museum spenden möchte, darf das sehr gerne machen. Das Museumsteam hat schon öfters Anfragen dazu bekommen und freut sich, wenn es seine Ausstellung erweitern kann.

www.museum-kandersteg.ch

Illustrationen: Amina Rüttsche/Lane
Fotos: Martin Döbeli/Feivel

DIESES MUSEUM IST EINE KLEINE PFADI-WELT



IM HAUS DER MUSEEN IN KANDERSTEG IM KANTON BERN GIBT ES EIN PFADIMUSEUM. DIE AUSSTELLUNG WURDE KÜRZLICH ERNEUERT UND BIETET NUN VIELE INFORMATIONEN ZUR PFADIGESCHICHTE UND ZUM KANDERSTEG INTERNATIONAL SCOUT CENTRE (KISC), DEM WELTPFADIZENTRUM IN KANDERSTEG. MAN HAT DORT ABER AUCH DIE MÖGLICHKEIT, DIE EIGENEN FÄHIGKEITEN IN DER PFADITECHNIK ZU TESTEN.

Von Martin Döbeli / Feivel



Wenn wir Pfadis den Ortsnamen Kandersteg hören, denken wir als erstes an das internationale Pfadizentrum KISC, das es dort seit genau 100 Jahren gibt. Es war das erste weltweit und wird jährlich von Pfadis aus der ganzen Welt besucht. Wenn man ins kleine Dorf im Berner Oberland reist, kann man sich aber auch das Haus der Museen anschauen. In diesem Haus befinden sich gleich drei Museen zusammen. Es gibt das Ortsmuseum, das Seilbahn Museum Schweiz und – für uns besonders interessant – das Scout Museum.

Auffällig ist beim Betreten des Museums das grosse Zelt, welches einem direkt ins Auge springt. Die Decke ist mit vielen Foulard-Girlanden bunt geschmückt und verleiht dem Raum so einen farbenfrohen Eindruck. Des Weiteren gibt es zur Entstehung des Pfadizentrums einige alte Fotos, die sehr eindrücklich sind. Das Gelände des Pfadizentrums wurde nämlich früher bei der Erbauung des Lötschbergtunnels genutzt und diente unter anderem auch als Unterkunft für die vielen italienischen Gastarbeitenden.

Pfaditechnik zum Ausprobieren

Das Scout Museum war früher an einem anderen Standort in Kandersteg. Seit es 2021 in das Haus der Museen umgesiedelt wurde, gibt es neu eine Ecke mit Pfaditechnik. Hier kann man sich als Besucher*in gleich selbst an ein paar schwierigen Knoten versuchen. An der Wand gibt es ein paar schöne Beispiele von Knoten, welche man nachmachen kann. Dazu liegen ein paar kurze Stricke bereit. Und vielleicht kennt der Eine oder die Andere noch einen Knoten, der dort nicht aufgeführt ist!

Was in der Ecke mit Pfaditechnik natürlich nicht fehlen darf, ist eine Morsestation, wo man einen geheimen Text entschlüsseln kann. Wer Lust hat, kann natürlich auch eigene Botschaften verfassen und seinen Gspänli zum Übersetzen geben. Zum Üben liegt eine Taschenlampe bereit und wer keine*n Partner*in zur Verfügung hat, kann den Spiegel an der Wand zu Hilfe nehmen und alleine trainieren.



Erfahren, wie die Pfadi entstanden ist

Nebst diesen Stationen zum Anfassen und Erleben kann man viel über die Entstehung der Pfadi erfahren. Im Museum finden sich auch sehr alte Dokumente und sogar Fotos von BiPis Besuch im Pfadizentrum Kandersteg 1924. Die Entstehung der Weltverbände und auch die Vision, welche der Gründer BiPi von der Pfadi hatte, werden sehr schön beschrieben.

Vergünstigter Eintritt dank Foulard

Das Museum ist zu Fuss gemütlich innerhalb von etwa 15 Minuten vom Bahnhof Kandersteg aus erreichbar. Für wanderfreudige Pfadis sollte das natürlich kein Problem darstellen! Pfadfinder*innen mit Foulard bekommen eine Ermässigung beim Eintrittspreis. Dieser gilt für alle drei Museen und die Sonderausstellung. Man kann sich so für wenig Geld alles anschauen. Die Sonderausstellung wechselt von Zeit zu Zeit. Das heisst, man kann auch bei einem wiederholten Besuch etwas Neues entdecken.

Das riesige Metall-Zahnrad vor dem Haus der Museen deutet schon bei der Ankunft auf das Seilbahn Museum Schweiz hin. Dieses befindet sich im oberen Stock des Gebäudes. Das Highlight der Ausstellung dürfte ein grosses Modell eines schwenkbaren Seilzugkrans sein. Das Modell war eine Spende von ETH-Studierenden und kann von den Besucher*innen gesteuert werden. Zudem kann man hier auch viel über die Entwicklung von Skiliften oder Gondelbahnen erfahren.

Eine Führung voller spannender Geschichten

Für alle drei Museen empfiehlt es sich auf jeden Fall, eine Führung zu buchen. Hinter vielen Ausstellungsobjekten stecken nämlich Geschichten, die man durch das bloss Anschauen nicht erahnen kann. Das Personal des Museums kann einem hier sehr spannende Details erzählen!

Im Seilbahn Museum gibt es zudem eine kleine selbstgebaute Cafeteria aus alten Sesselliften. Dort kann man sich nach einer Führung hinsetzen und gemütlich noch etwas trinken.



ALS «FRAU BIPI» ZU BESUCH KAM

DEN PFADIGRÜNDER ROBERT BADEN-POWELL (BIPI) KENNEN WIR ALLE. BIPI SPIELT NOCH IMMER EINE GROSSE ROLLE BEI DEN PFADFINDER*INNEN AUF DER GANZEN WELT. AN SEINER SEITE WAR SEINE FRAU OLAVE BADEN-POWELL. NICHT VIELEN IST OLAVE IM GEDÄCHTNIS PRÄSENT. DOCH EIN SCHWEIZER PFADFINDER NAMENS TÄMPO HAT BIPIS FRAU VOR EINIGEN JAHRZEHNTE Sogar PERSÖNLICH GETROFFEN. DIE SARASANI-REDAKTORIN MASALA HAT MIT AXEL SCHERRER/TÄMPO GESPROCHEN UND MEHR ÜBER DIESE BESONDERE BEGEGNUNG ERFAHREN.

Von Rebecca Doppmann / Masala

Im Rahmen seines Studiums reiste Tämpo im Jahr 1965 aus seiner Heimat Basel für ein Jahr nach Oslo, Norwegen. In der skandinavischen Grossstadt absolvierte er ein Praktikum bei Wilh. Wilhelmsen, der grössten Hochseereederei Norwegens. «Es war saukalt im Winter, aber der Aufenthalt war sehr interessant und aufregend», erinnert sich der heute 81-Jährige lachend.

Ein Jahr ohne Pfadi? Nicht mit Tämpo! Seit der Wolfsstufe bei der Pro Patria Riehen in Basel ist die Pfadi nicht mehr aus seinem Leben wegzudenken. Für ihn war also klar, dass er auch in Norwegen bei den Pfadis dabei sein will. Bei den Rovern der Seepfadi in Oslo fühlte er sich auf Anhieb wohl.

Hoher Besuch auf dem Pfadischiiff

Das Pfadiheim dieser Seepfadi aus Oslo war etwas ganz Besonderes: Es kam in Form des ehemaligen deutschen Minensuchschiffs MS Teist daher. Im Zweiten Weltkrieg war das Schiff unter anderem vor der norwegischen Küste im Einsatz gewesen. Nach Kriegsende bauten die Pfadis und zahlreiche Helfende das Schiff zu ihrem Pfadischiiff um: Der Maschinenraum wurde zum Speisesaal und die Kojen zu Nachtlagern der Teilnehmenden. Auch die Rover hatten ihr eigenes Schiff, die MS Vadsö. Auf diesem Schiff verbrachten Tämpo und seine Freunde viele Lager und Weekends. Im Sommerlager tuckerten sie damit bis nach Dänemark und Schweden.

Am 30. Juli 1965 wurde dann plötzlich hoher Besuch auf der MS Teist angekündigt: Man erwartete Lady Olave Baden-Powell an einem Empfang! Die Frau des damals bereits verstorbenen Pfadigründers Sir Robert



MS Vadsö, 1st Snaroen Searover, Oslo, Norwegen 1965

Baden-Powell reiste ursprünglich nach Oslo, um ihre Tochter und deren Mann zu besuchen. Ihr Schwiegersohn war zu dieser Zeit als Kapitän in Norwegen stationiert. Auf ihrer Reise liess sie es sich aber nicht nehmen, einen Abstecher zur aussergewöhnlichen Seepfadi in Oslo zu machen. Während eines halben Tages unterhielt sich Olave mit den Pfadis und fragte sie über die Seepfadi aus.

Mit der Schweiz eng verbunden

Wir vom SARASANI fragten Tämpo, welchen Eindruck er beim Treffen von Olave hatte. Er sagt: «Sie war bereits eine ältere Dame, das merkte man. Aber sie war sehr nett und führte Smalltalk mit allen Pfadis. Sie interessierte sich sehr für die Seepfadi.»

Bei ihrem Besuch auf dem Schiff zeigte Lady Olave Baden-Powell besonderes Interesse an Tämpo: «Sie war sehr erfreut, einen Schweizer an Bord anzutreffen.» Nach ihrem Treffen in Oslo erhielt der Basler sogar eine Postkarte von ihr. Die Mitgründerin der Pfadfinderinnenbewegung war immer eng mit der Schweiz verbunden. Während ihr Ehemann mit seiner rein männlichen Pfadfinderbewegung das Weltpfadizentrum in Kandersteg (BE) hatte, gingen die Pfadfinderinnen an der Seite von Olave im Our Chalet in Adelboden (BE) ein und aus.



MS Teist,
Oslo, Norwegen 1965

Wer war ... ?

LADY OLAVE BADEN-POWELL

«Ich werde mein Bestes tun, um jedermann und überall zu helfen.» Das ist das Motto von Lady Olave Baden-Powell (1889 – 1977). Aber wer war die Frau an BiPis Seite eigentlich?

1912 traf die Britin bei einer Ozeanüberfahrt nach New York auf den Pfadigründer Robert Baden-Powell (1857 – 1941). Auf dieser langen Reise verliebte sie sich in den 32 Jahre älteren Offizier. Kurz nach ihrem Treffen heirateten die beiden.

1929 gründete Olave gemeinsam mit BiPis Schwester die Pfadfinderinnenbewegung, die World Association of Girl Guides and Girl Scouts (WAGGGS). Neben ihrer Tätigkeit als Sozialarbeiterin reiste sie oft mit BiPi, um den Gedanken der Pfadfinder*innen zu verbreiten. Sie hielt Vorträge in verschiedenen Teilen der Welt, um das Konzept der Pfadis und Girl Guides zu fördern.



Foto: z/Vg Wikipedia



Axel Scherrer / Tämpo ist heute 81 Jahre alt und denkt nach wie vor gerne an seine aktive Pfadizeit zurück.

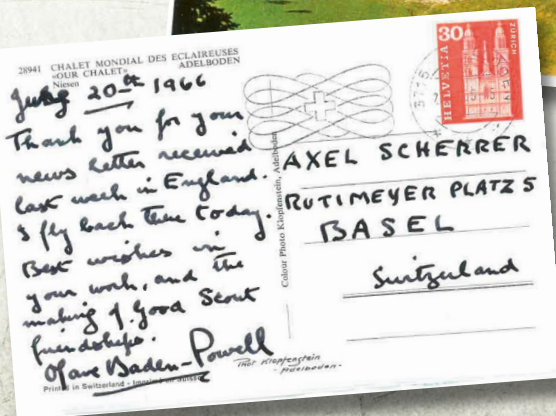


Lady Olave Baden-Powell zu Besuch bei der Seepfadi auf der MS Teist, 1965.



Diese Postkarte erhielt Tämpo persönlich von Lady Olave Baden-Powell. Der Text auf der Karte lautet:

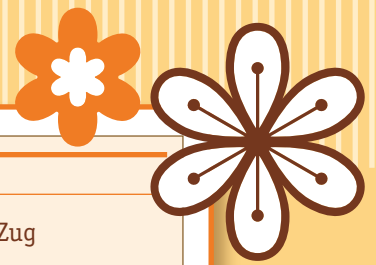
Adelboden, den 20. Juli 1966
 Vielen Dank für euer Rundschreiben, das letzte Woche in England eingetroffen ist. Ich fliege heute dorthin zurück. Alles Gute für eure Arbeit und viele tolle Pfadi-Freundschaften!
 Olave Baden-Powell



Fotos: z/Vg Axel Scherrer / Tämpo



Agenda



APRIL 23

- 15.4. **Roverbar**, Pfadi Uri
- 22.4. **Treffen von Abteilungs- und Kantonsleitenden**, Pfadi Neuenburg
- 28.4. – 7.5. **Pfadi Kanton Bern an der BEA-Messe**
- 29.4. **Lulou-Tag**, Pfadi Freiburg
- 29.4. **Präventionstreffen der Kantonalverbände**, PBS

MAI 23

- 2.5. **Treffen der Kantonsleitenden aus der Romandie**
- 5.5. **Biberfrass**, Pfadi Aargau
- 5. – 7.5. **Pio-Weekend**, Pfadi Kanton Zug
- 6.5. **Stufentag**, Pfadi Jura
- 6.5. **Programmznacht Battasendas**, Pfadi Graubünden
- 6.5. **Tag der guten Tat**
- 6. – 7.5. **Pio-Weekend**, Pfadi Freiburg
- 7.5. **Kubb-Turnier**, Pfadi Kanton Bern
- 9.5. **Redaktionsschluss SARASANI 3/23**
- 11.5. **Kantonsrat**, Pfadi Kanton Bern
- 12.5. **Reflux für Kursleitende**, Pfadi St. Gallen – Appenzell
- 12.5. **Leiter*innentreffen**, Pfadi Kanton Solothurn
- 13.5. **Kantonaltag Piostufe**, Pfadi Luzern
- 13. – 14.5. **Bundeskonferenz (BuKo)** in Näfels (GL)
- 18. – 20.5. **Kantonales Weekend**, Pfadi Neuenburg
- 21.5. **Präventionstreffen**, PBS

JUNI 23

- 3.6. **Kubb-Turnier**, Pfadi Kanton Zug
- 3.6. **PTA-Aktivität**, Pfadi Region Basel
- 3. – 4.6. **Siech23**, Pfadi Glarus
- 9.6. **Rovertreffen**, Pfadi Region Basel
- 9. – 10.6. **Leitpfadinacht**, Pfadi Aargau
- 10.6. **KaLei-Bräteln**, Pfadi Kanton Bern
- 10.6. **Pfadistufenanlass**, Pfadi Schaffhausen
- 10.6. **Kantonaler Wolfsausflug**, Pfadi Glarus
- 14.6. **Biber- und Wolfsstufenhock**, Pfadi Unterwalden
- 16.6. **MERCI-Anlass**, Pfadi Region Basel
- 17.6. **Roverabend**, Pfadi Züri
- 17.6. **Kantonaler Pioanlass**, Pfadi Glarus
- 17.6. **Roveranlass**, Pfadi Schwyz
- 17.6. **Kantonaltag Wolfs- und Pfadistufe**, Pfadi Luzern
- 17.6. **Präsidententreffen**, PBS
- 17. – 18.6. **Schwitzkasten**, Pfadi Thurgau
- 24.6. **Biberreise mit Übertritt**, Pfadi Glarus
- 24.6. **BaFuTu**, Pfadi Graubünden
- 25.6. **Roverkulturanlass**, Pfadi Aargau
- 25.6. **Brunch für Abteilungsleitende**, Pfadi Freiburg
- 30.6. **Sommerfest, neues Pfadi-Seki**, Pfadi Züri
- 30.6. **Pfaditechnik-Kurs**, Pfadi Neuenburg

JULI 23

- 11.7. **SARASANI 3/23 erscheint**
- 22. – 26.7. **38. Weltkonferenz WAGGGS** in Nikosia, Zypern

Termine für die Agenda gesucht!

Du möchtest deinen kantonalen Anlass in der SARASANI-Agenda veröffentlichen? Dann melde ihn bis spätestens zum Redaktionsschluss zum Redaktionsschluss bei sarasani@pbs.ch. Die Redaktion dankt!

Impressum

Redaktionsadresse:
PBS, Redaktion SARASANI
Speichergasse 31, 3011 Bern
sarasani@pbs.ch, www.sarasani.pbs.ch

Herausgeberin: Pfadibewegung Schweiz
Redaktionsleitung: Anina Rütsche / Lane
Redaktion: Martin Döbeli / Feivel, Rebecca Doppmann / Masala, Emmanuel Fivat, Kerstin Fleisch / Cayenne, Sarah Furrer / Alouette, Anna-Kathrin Maier / Kupaia, Gioia Natsch / Sasou, Fabiano Vanetta / Tenshi, Annick Vogt / Viola, Eric Weber / Uno, Madeleine Weber
Layout: Carolina Gurtner / Chita, www.carografie.ch

Titelfoto: Thomas Hirt / Kirk

Lektorat: Anina Rütsche / Lane, Emmanuel Fivat, Fabiano Vanetta / Tenshi, Nina Frank
Koordination Tessin: Pamela Chiesa / Trilly
Übersetzungen: APOSTROPH Group, Töpferstrasse 5, 6004 Luzern
Inserate: Pfadibewegung Schweiz, Speichergasse 31, 3011 Bern, inserate.sarasani@pbs.ch, 031 328 05 45
Druck: Galledia Print AG, Burgauerstrasse 50, 9230 Flawil

Beglaubigte Auflage WEMF: 38587 Ex. in Deutsch und Französisch (WEMF 2022)
SARASANI erscheint viermal jährlich und geht an alle Mitglieder der PBS. Der Abonnementsbeitrag ist im Mitgliederbeitrag inbegriffen.

Wer das SARASANI nicht mehr erhalten möchte, schickt bitte eine E-Mail an: abmeldung.sarasani@pbs.ch

Nr. 56 | 2023

Rätsellösung

Lösung von Seite 18:

EIN TIERISCHES DURCHEINANDER

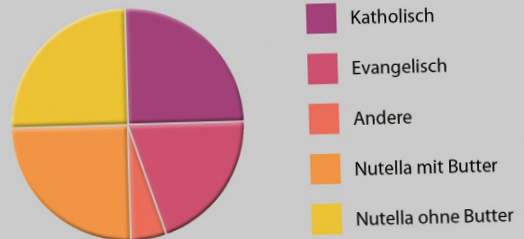


Memes: Adrian Füreder/Lano (pfadgeist, Pfadi St. Laurentius Flawil)

Lehrerin: «Wenn ich 30 Äpfel in einer Hand und 20 in der anderen habe, was habe ich dann?» Schülerin: «Dann haben Sie wirklich grosse Hände!»

Tina klagt bei der Ärztin: «Ich höre Stimmen, aber ich sehe niemanden.» Ärztin: «Passiert das oft?» Tina: «Immer, wenn ich telefoniere.»

Religionszugehörigkeit der Pfadis



Ein Mann wird bei einer Strassenkontrolle von der Polizei angehalten. Die Polizistin fragt: «Guten Tag, können Sie sich identifizieren?» Daraufhin kramt der Mann einen Spiegel aus seiner Tasche, schaut hinein und antwortet: «Ja, ich bin's!»

Etwas ist kaputt gegangen...



Was ist grün, glücklich und hüpf durchs Gras? - Eine Freuschrecke!

Hinweis!

ADRESSÄNDERUNGEN sind der eigenen Abteilung mitzuteilen!

hajk

dein Pfadi-Shop



Hoch hinaus mit dem Tentsile Baumzelt



Tentsile ist ein britisches Unternehmen, das 2013 von Alex Shirley-Smith und Kirk Kirchey gegründet wurde. Sie produzieren leichtgewichtige, tragbare Baumzelte und -hängematten für bis zu 5 Personen. Tentsile ist ein nachhaltiges Unternehmen, das 20 Bäume für jedes verkaufte Zelt pflanzt.

Jetzt entdecken:

